

In Hannover fehlen erfahrene Sozialarbeiter

Große Nachfrage im Bereich der Flüchtlingsbetreuung / Agentur für Arbeit sieht „angespannte Lage“ / Absolventen ohne Praxis

VON ANDREAS SCHINKEL

In Hannover werden Sozialarbeiter derzeit dringend gesucht, doch es gibt auf dem Arbeitsmarkt immer weniger erfahrene Fachkräfte. Die Agentur für Arbeit spricht bereits von einer „angespannten Lage“. „Es gibt nicht genug Suchende für eine Stelle“, sagt Behördensprecher Holger Habenicht. Bis eine Stelle besetzt werden kann, vergehen durchschnittlich 44 Tage. „Das ist zu viel Zeit“, sagt Habenicht. Den Grund für den Engpass sieht die Agentur für Arbeit darin, dass immer mehr Sozialarbeiter für eine wachsende Zahl von Flüchtlingen in den städtischen Unterkünften gebraucht werden.

Derzeit suchen nach Angaben der Arbeitsagentur in der Region Hannover 90 Sozialarbeiter einen Job. Darunter fallen auch junge Hochschulabsolventen, die sich um ein langfristiges Praktikum („Anerkennungsjahr“) bemühen. Auf der anderen Seite sind 63 Stellen vakant – „ein Missverhältnis“, sagt Habenicht. Denn bei einem gesunden Arbeitsmarkt kommen statistisch gesehen zehn Bewerber auf eine Stelle. „Aus Erfahrung wissen wir, dass es Arbeitgebern schwerfällt, aus wenigen Kandidaten einen neuen Mitarbeiter auszuwählen“, sagt Habenicht. Die Stelle bleibe dann unbesetzt, die Suche gehe weiter.

Die Stadt Hannover bestätigt die Problematik. „Je nach Aufgabenbereich kann es länger dauern, Stellen zu besetzen“, sagt Stadtsprecherin Konstanze Kalmus. Für die kürzlich ausgeschriebenen 20 „Integrationsmanager“, die Flüchtlinge unter anderem bei Behördengängen unterstützen sollen, habe es aber ausreichend Bewerbungen gegeben, sagt die Stadtsprecherin. Das Ausschreibungsverfahren sei inzwischen abgeschlossen.

Dass sich die Probleme bei Stellengesuchen der Stadt Hannover in Grenzen halten, dürfte mit der Attraktivität der Jobs zusammenhängen. Die neuen Mitarbeiter werden nach dem Tarif im öffentlichen Dienst bezahlt und bekommen langfristige Verträge.

„Freie Träger von Flüchtlingswohnheimen haben das Nachsehen“, sagt eine langjährige Sozialarbeiterin, die in einer Flüchtlingsunterkunft beschäftigt ist und ihren Namen nicht in der Zeitung lesen möchte. Nach ihrer Erfahrung sei es derzeit in Hannover „außerordentlich schwierig“, erfahrene Fachkräfte zu finden. Das liege auch daran, dass sich kaum ein Student während seiner Ausbildung auf die Flüchtlingsarbeit spezialisiert habe. Schließlich sei der große Bedarf vor ein paar Jahren nicht absehbar gewesen. Viel Zeit verbringe sie jetzt damit, junge, unerfahrene Mitarbeiter zu schulen. Nach Informationen der HAZ bemühen sich Träger derzeit darum, Fortbildungskurse zu entwickeln.